

Heroin

Synonyme :

- H
- Braunes
- Gift
- Schore



Heroin in Form von Pulver und als Pillen

Bild von Wikipedia

Wirkstoff : Diacetylmorphin

Heroin zählt zu der Gruppe der Opiate, wozu alle Substanzen gehören, die aus dem Saft des Schlafmohns gewonnen werden. Opium enthält u.v.a. die Wirkstoffe Morphin (ugs. Morphinum) und Codein. Aus dem Morphin wird durch den Zusatz eines Essigsäureabkömmlings das halbsynthetische Opiat Heroin hergestellt.

Konsumformen :

Heroin kann gesnift, geraucht oder durch Erhitzung in verflüssigter Form intravenös injiziert werden. Aufgrund eines hohen Suchtpotentials und einer schnellen Toleranzentwicklung stellen viele Konsumenten nach anfänglichem Sniefen und Rauchen auf intravenöse Injektion um, da von dieser Methode die stärkste Wirkung der Droge zu erwarten ist.

Allerdings entwickelt sich bei regelmäßigem intravenösem Konsum die körperliche Toleranz weiter nach oben und der Konsument benötigt eine immer noch höhere Dosis, um die gleiche Wirkung zu erzielen.

Wirkung :

Die Wirkung hängt stark von der Zusammensetzung der im „Straßenheroin“ enthaltenen Stoffe und dem daraus resultierenden Reinheitsgehalt ab. Die Verfassung des Konsumenten und die Konsumgewohnheiten spielen eine weitere große Rolle.

Nach einer höheren Toleranzentwicklung lässt die Wirkung des Heroins stark nach und dient dem Konsumenten nur noch dazu, Entzugserscheinungen zu verhindern oder zu lindern. Bei der Intravenösen Injektion entsteht durch den plötzlichen Wirkungseintritt ein überwältigendes Euphoriegefühl, das als „flash“ oder „kick“ bezeichnet wird. Durch die im Anschluss aufkommende gleichgültige und verträumte Stimmung werden beim Konsumenten Schwierigkeiten und Konflikte ausgeblendet. Die Wirkung fällt nach 5 - 8 Stunden ab.

Heroin wirkt beruhigend, entspannend, bewusstseinsmindernd, euphorisierend und beseitigt unangenehme Empfindungen. Das Atemzentrum wird gedämpft und dies kann zum Atemstillstand führen. Die Herzfrequenz wird vermindert und es kann zu Muskellähmungen kommen.

Risiken und Folgen:

Das Suchtpotential von Heroin ist außerordentlich hoch. Spätestens nach 1-2 Wochen Dauergebrauch führt der Heroinkonsum zu einer psychischen und körperlichen Abhängigkeit. Das Verlangen nach Heroin wird als Zwang erlebt und die Kontrolle über das eigene Konsumverhalten geht schnell verloren.

Risiken des akuten Konsums von Heroin:

- Vergiftung durch Strecksubstanzen
- Überdosierung: Verflachung der Atmung, bis hin zum Atemstillstand mit Todesfolge
- Infektion (bei intravenöser Injektion): Durch das gemeinsame Verwenden von Spritzbestecken besteht ein besonderes Infektionsrisiko mit HIV und Hepatitis B/C. Außerdem führt die intravenöse Injektion von unreinen Stoffen zwangsläufig zu Abszessen
- Auftreten von „Shakes“ bei verunreinigtem Material (Wundstarrkrampf)

Risiken des chronischen Missbrauchs können sein :

- Beim Sniefen : Schädigung der Nasenschleimhäute
- Mangelernährungerscheinungen durch Missachtung körperlicher Bedürfnisse
- Vernachlässigung der Körperpflege
- Zahn-Mund-und Kiefererkrankungen
- Herzerkrankungen
- Überwässerung der Lunge bis hin zum Lungenödem
- körperlicher Verfall
- Persönlichkeitszerfall bzw. Veränderung der Persönlichkeit
- Sozialer Abstieg
- Beschaffungskriminalität und Prostitution
- Schwere Entzugerscheinungen wie z.B. Ruhelosigkeit, extreme Gänsehaut, Depression, Durchfall, Übelkeit und Erbrechen, Muskelschmerzen, Schweißausbruch
- Psychische und physische Abhängigkeit

Safer Use

Die nachfolgenden Informationen richten sich ausschließlich an Heroingebraucher und/oder Konsumwillige und sind nicht als Konsumaufforderung misszuverstehen.

- Verwende nur sterile Bestecke und niemals gebrauchte Spritzen von anderen. Das **Infektionsrisiko mit HIV und Hepatitis** ist sehr hoch. Die Mehrheit der intravenös konsumierenden Personen ist bereits mit Hepatitis infiziert.
- Da weder Qualität noch Konzentration des Stoffes bekannt sind, besteht beim „Drücken“ (Spritzen) ein hohes Risiko von Überdosierungen. Je konzentrierter der Stoff, desto vorsichtiger muss gespritzt werden.
- Nach Cleanzeiten und bei unregelmäßigem Konsum besteht ein besonderes Überdosierungsrisiko. Die gleiche Menge Heroin, die man vor einer Abstinenzphase konsumiert hatte kann dann zu Überdosierungen führen. Die Kombination von Heroin mit anderen Drogen bzw. Psychopharmaka stellt ein weiteres unkalkulierbares Risiko dar.

Bei einer Überdosis kann der Betroffene bewusstlos werden oder sogar in ein Koma fallen. Die Haut wird kalt und bläulich - die Atmung flach und unregelmäßig.

Bei Drogenotfällen sofort den Notarzt rufen. Unter der Nummer 112 kann ein Notarzt angefordert werden. Es ist wichtig, bei der betreffenden Person zu bleiben. Den Arzt aufklären, wie es zu dem Notfall gekommen ist.